

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verleger-Einrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 2 30, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 2.—, monatlich 70 Pf., — durch die Post bezogen M 2 40 —.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 25 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 18 Pf., Amtliche Zeile 55 Pf., außerhalb des Bezirks 65 Pf., Reklame —: 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. —: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 129

Dienstag, den 29. Oktober 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nachstehende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 24. Oktober 1918.

Ministerium des Innern.

Verordnung über Zuckerrübensamen.

Vom 15. Oktober 1918.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzblatt S. 401) wird verordnet:

18. August 1917 (Reichsgesetzblatt S. 828)

Artikel 1.

Die durch die Verordnung über Zuckerrübensamen vom 3. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt S. 835) festgesetzten Preise werden wie folgt geändert:

1. Der Preis für Zuckerrübensamen, der von Vermehrungsstellen auf Grund bereits abgeschlossener Verträge an Händler zu liefern ist (§ 1 Abs. 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917), wird für Samen aus den Ernten 1918, 1919 und 1920 auf 80 M für je 50 Kilogramm erhöht. Dies gilt nur, sofern Samen bis mindestens einschliesslich des Jahres 1920 zu liefern ist oder die Vermehrungsstelle sich zur Lieferung bis 1920 bereit erklärt.

2. Beim Verkaufe von Zuckerrübensamen zur Aussaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 (§ 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917) darf, vorbehaltlich der Vorschriften im § 3 der Verordnung vom 3. Oktober 1917, der Preis von 100 M für je 50 Kilogramm nicht überschritten werden.

Soweit Verträge über Lieferung zur Aussaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 bereits abgeschlossen sind, tritt an die Stelle des vereinbarten Preises ein um 43 M für je 50 Kilogramm erhöhter Preis.

Artikel 2.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Oktober 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes.

In Vertretung: Eder von Braun.

Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration auf das Jahr 1919 betreffend.

Aus Anlaß der im nächsten Jahre stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden gegenwärtig Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens abgegeben.

Denjenigen, welchen keine solche Aufforderung zugeandt wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen und Vermögen bis spätestens den 30. November 1918 bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen. Zu diesem Zwecke werden in unserer Stadtsteuerannahme Deklarationsvordrucke unentgeltlich abgegeben.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft stehen, sowie alle Vertreter von juristischen Personen, (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen und Genossenschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.) und die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Vermögen haben, innerhalb der abgegebenen Frist Deklaration bei dem unterzeichneten Stadtrate auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb keine besonderen Aufforderungen zugehen sollten.

Pulsnitz, am 28. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Wachsende Schwierigkeiten.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die deutsche Antwort an Wilson spricht es zwar nicht offen aus, daß unsere Regierung von der Entente ein Waffenstillstandsangebot erwartet, daß die Ehre des deutschen Volkes antastet, vielleicht um eine unnötige Schärfe zu vermeiden, in dessen Jagd der Ausdruck „Vorschläge“ doch deutlich genug daß sie mit Verhandlungen auf gleicher Basis rechnet und durchaus nicht gewillt ist, sich irgend welchen unannehmbaren Bedingungen der Entente ohne weiteres zu fügen; desgleichen liegt in der Wendung, daß sie den Waffenstillstand als Vorläufer eines Rechtsfriedens ansieht, eine unbedingte Ablehnung jedes Gewaltfriedens und auch jedes Waffenstillstandes um jeden Preis. Man scheint aber im Schoße der Regierung doch kein großes Zutrauen zu haben, daß die Entente ertägliche Bedingungen stellen würde. Wenn auch die militärische Lage an der Westfront sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert hat und die Aussicht besteht, daß unsere Truppen weiterhin werden standhalten können, so lauten die letzten Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn doch derartig trostlos, daß sich von dieser Seite die Schwierigkeiten für uns schnell zu unüberwindlicher Höhe zu türmen drohen. Schon heute früh machte der „Vorwärts“ darauf aufmerksam, daß das Ende des Weltkrieges mit einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für die nächsten Tage zu erwarten sei und spielt dann weiter darauf an, daß der nationale Verteidigungskampf für uns zur Unmöglichkeit werden könnte, sowie Oesterreich-Ungarn einen Sonderfrieden schließen und dadurch die Möglichkeit gegeben wäre, daß das Oesterreichisch-Ungarische Gebiet ähnlich wie Bulgarien zum Aufmarschgelände der Entente werden könnte. Nun gingen schon vor zwei Tagen Gerüchte um, daß Oesterreich-Ungarn kapitulieren würde; die Berliner österreichische Botschaft dementierte die Gerüchte zwar, aber in den zwei Tagen scheint sich manches ereignet zu haben, was diese Gerüchte zur Wahrheit lassen werden könnte. In der Tat spricht Graf Andrássy es jetzt offen aus, daß er entschlossen sei, Oesterreich-Ungarn zu einem Frieden in jeden Preis zu führen. Da die Folgen eines Sonderfriedens Oesterreich-Ungarns aber darin bestehen könnten, daß von dem neuen Aufmarschgelände unserer Feinde aus unsere sächsischen und bayrische Grenze bedroht werden könnte, so liegt auf der Hand, daß die Schwierigkeiten unserer Lage dadurch ins Ungemessene steigen und der Regierung die ersten Entscheidungen, vor der sie in den nächsten Tagen gestellt sein wird, noch ganz erheblich erschweren werden.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 27. Oktober 1918. 3/4 Uhr nachm.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern keine besonderen Kampfhandlungen. Der Feind setzte die Verstärkung der belgischen Divisionen hinter der Front fort. Die in Diegem und Ingooisem bei Beschließung durch Handgranaten in die Räume geflüchtete Bevölkerung

kam zum großen Teil um. Südlich der Schelde wiesen wir starke feindliche Angriffe zwischen Camars und Artres im Gegenstoß ab. In Teilangriffen drang der Gegner in Englefontaine und Heque ein. Aus Heque wurde er im Gegenstoß wieder vertrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Von der Dije bis zur Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Beiderseits von Drigny schlugen wir ihn vor unseren Linien ab. Der Gegner, der bei Pleine Selde in unsere Stellung eindrang, wurde auf der Höhe nordöstlich des Dries aufgefangen; seine Versuche, von hier aus durch Angriffe in nördlicher Richtung unsere Front an der Dije zum Fall zu bringen, sind unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Drigny und die Höhen südöstlich davon wurden behauptet. Zahlreiche Panzerwagen des Feindes wurden zerstört. Die Batterie des Leutnant Manhöfer vom Inf.-Feld-Regt. Nr. 1 und Leutnant Zuppke vom Feld-Regt. Nr. 37, sowie Leutnant Otto vom Inf.-Regt. Nr. 145 hatten dabei hervorragenden Anteil. Im Serre-Abschnitt blieben feindliche Vorstöße aus Mootiers heraus vor unseren Linien liegen. Heftige Angriffe gegen den Souche-Abschnitt zwischen Froidmont und Pierrepont wurden von Posenchen und Württembergischen Regimentern abgewiesen. Gegen Abend schlugen das Infanterie-Regt. Nr. 37, das Grenadier-Regt. Nr. 119 und das Inf.-Regt. Nr. 121 hier erneut mit großer Kraft vorbereitende Angriffe des Feindes zurück. Beiderseits von Sissonne blieb die feindliche Infanterie gestern untätig. Auf den Höhen westlich der Aisne ließ ein eigener örtlicher Gegenangriff gegen den Sachsenwald mit starken Angriffen zusammen, die der Feind mit weit gesteckten Zielen zwischen Nizy le Comte und der Aisne angeregt hatte. Schon beim Uebersteigen der Höhe nordwestlich von Nizy le Comte erlitt der Feind in unserem Artilleriefeuer schwere Verluste. Hier sowie westlich von Bacogne sind die Angriffe des Gegners völlig gescheitert. In dem schluchtenreichen und dicht bewaldeten Gelände westlich der Aisne dauerten erbitterte Kämpfe tagsüber an; bis zum Abend waren sie zu unseren Gunsten entschieden. Sie fanden etwa an der Straße Bacogne-Chateau-Porcien und bei Herpy ihren Abschluß.

An der Aisnefront und bei Heeresgruppe Gallwitz beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in rückwärtigen Linien verlaufen planmäßig. In erfolgreichen Abwehrkämpfen bei Kragujewac und Jagodina sicherten Nachhuteneinheiten unserer Hauptkräfte.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Dresden, den 28. Oktober 1918.

3 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Keine größeren Kampfhandlungen. Südwestlich von Seinge, östlich von Avoelgem und bei Artres (südlich der Schelde) wiesen wir feindliche Angriffe ab. Bei Säuberung einzelner Engländerneister bei Camars und Engle Fontaine machten wir Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Uebergangsvorwärtige des Feindes über den Dije-Kanal bei Topigny wurden vereitelt. Zwischen Dije und Serre nahmen wir in vorletzter Nacht unsere in dem vorliegenden Bogen zwischen Drigny und la Ferte stehenden Truppen in die Linie westlich von Guise, östlich von Creech, an der Serre zurück. Der Feind griff gestern unsere neuen Linien südlich von Guise an. Unter Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen. Am Souche-Abschnitt schütterten am frühen Morgen erneute Angriffe der Franzosen. Zwischen Froidmont und westlich der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Vertikale Angriffe gegen unsere auf dem südlichen Ufer der Aisne südöstlich von Nethel und bei Nizy stehenden Truppen wurden abgewiesen. Auf den Aisne-Höhen östlich von Vouziers nahm der Artilleriekampf am Abend in Verbindung mit erfolglosem Angriff des Gegners östlich von Chestres vorübergehend große Stärke an.

Heeresgruppe Gallwitz:

Auf den Höhen östlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner im Walde von Consonvoie und im Demont-Walde ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die eingeleiteten Bewegungen sind planmäßig weiter geführt. Südlich von Rudnik und Topola erfolgreiche Nachhutkämpfe. Beiderseits der Morava besteht nur geringe Gefechtsführung mit dem Feinde.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungebrochenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Vom Balkan.

Aufstände in Montenegro.

Wien, 27. Oktober. Aus Leibach wird gemeldet: Der Berichterstatter eines hiesigen slavischen Blattes meldet vom 17. Oktober: In Montenegro ist ein allgemeiner Aufstand und Guerillakrieg ausgebrochen. Die bewaffneten Banden haben am 12. Oktober Nikšić, Beram, Andre Jewic besetzt.